

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

61 (13.3.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N. 61.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 13. März

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

Bürgerausschussführung.

K. Durlach, 13. März.

Die gestrige Bürgerausschussführung fand unter dem Zeichen der „Herstellung von Straßen“ und „Erwerbung von Grundstücken“. Die diesbezüglichen gemeinderätlichen Vorlagen wurden meistens ohne Debatte einstimmig genehmigt, die Einsprüche bezügl. „Heranziehung zum Ersatz von Straßenherstellungskosten“ vom Bürgerausschuss direkt und ohne Debatte aufgrund des bereits erlassenen „Statuts über allgemeine Grundsätze für den Bezug der Anstößer zu den Kosten für die Anlage und Unterhaltung von Straßen“ verworfen.

(Dieses Statut wurde vom Bürgerausschuss unter dem 16. Juli 1897 genehmigt; die staatliche Genehmigung hat das Großh. Bezirksamt am 13. Aug. 1897 Nr. 22 717 erteilt. Wir werden dies Statut in der nächsten Zeit veröffentlichen, damit jeder Interessent in der Lage ist, daraus zu ersehen, welche Rechte und Pflichten er als Angrenzender der Straße hat. Ein genaues Studium dieser Vorlage und der Behandlung dieser Sache im Bürgerausschuss dürfte dann zur Einsicht führen, daß Einsprüche gegen den ortstatutengemäßen Bezug zum Ersatz von Straßenherstellungskosten von vornherein absolut keine Aussicht haben, durchzudringen, sondern aus Gründen der Konsequenz und im Interesse der Gerechtigkeit unbedingt abgelehnt werden müssen, Ausnahmefälle ausgenommen, für welche aber eine rechtlich und sachlich begründete einwandfreie Unterlage vorhanden sein muß).

Die Präsenzliste ergab bei Eröffnung der Sitzung 66 anwesende Mitglieder.

Bevor man in die Tagesordnung eintrat, begrüßte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Reichardt, die neu eingetretenen Bürgerausschussmitglieder im Namen des Gemeinderats und der alten Bürgerausschussmitglieder auf herzlichste und verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß sie, Schulter an Schulter mit der Stadtverwaltung, ernstlich bestrebt seien, die großen, wichtigen Fragen, die in nächster Zeit im In-

teresse der Stadt zu lösen sind, ihrer Erfüllung entgegenzuführen.

Vorlage 1, 2, 3, Herstellung der Fecht- und Scheffelstraße, Begung der Kanalisation, Wasserleitung und Gasleitung, wurde ohne Debatte einstimmig genehmigt.

Verschiedene Bürgerausschussmitglieder sprachen den Wunsch aus, man möge die Kanalisation der Dürrbach möglichst bald in Angriff nehmen. Durch das von den Gebäuden am Turmberg und den Bierkellern aufsteigende Wasser mache sie sich, namentlich Sommer, sehr „rückbar“.

Bürgermeister Dr. Reichardt und Stadtbaumeister Hand erklären, daß die Frage der Kanalisation der Dürrbach bereits reiflich erwogen worden, im Hinblick auf die allgemeine, bis jetzt leider noch nicht genehmigte Kanalisation aber vorerst noch nicht ausführbar sei. Und solange dies nicht möglich, könnten auch die lautbar gewordenen Klagen über den schlechten Zustand der Ettlingerstraße nicht berücksichtigt werden. Ein Sankt hänge mit dem andern zusammen.

Eine Anfrage des H.A.M. Meier, Vorlage 2, Begung der Wasserleitung in der Fecht- und Scheffelstraße, bezügl. Rentabilität der Wasserleitung — 6% —, welche Meier mit Rücksicht auf die geringe Anzahl der dort stehenden Häuser in Zweifel zieht, wird vom Vorsitzenden dahin aufgeklärt:

Bei Herstellung einer neuen Straße wird das Rohrnetz für die Wasserleitung sofort gelegt; würde dies nicht geschehen, so müßte man später die gestückte, überschotterte und mit vieler Mühe eingewalzte Straße wieder aufreißen, was höhere Kosten verursachen würde und geradezu Unflut wäre.

Verschiedene Anstößer der Baseltorstraße ließen ihre Beschwerde über die beabsichtigte offene Bauweise und den verschiedenen angelegten Preis des abgetretenen Geländes vorbringen.

Stadtbaumeister Hand verteidigte die offene Bauweise dieser Straße, wies auf die Vorteile, die mögliche Zusammenlegung von Grundstücken hin; an der Ettlingerstraße, vis-à-vis Walz-Bürklin, habe man ein abschreckendes Bild der geschlossenen Bauweise außerhalb der Stadt.

Der Preis des abgetretenen Geländes sei ein hoher und würde hier — je nach der Entfernung des Geländes von der Stadt — nach sog. Zonen pro qm 10—7,50—6—5 Mk. bezahlt.

Der Bürgerausschuss stimmt diesen Ausführungen, sowie denjenigen des H.A.M. Trinks, der die gesundheitliche Seite der offenen Bauweise ins Feld führt und warm verteidigt, vollständig zu.

Ebenso wurden auch Vorlage 4 und 5, Herstellung der Goethe- und Sophienstraße, Begung der Wasser- und Gasleitung, einstimmig genehmigt.

Vorlage 6, Angliederung der Gemeinde Wolfartsweiler zur Ortskrankenkasse Durlach, ohne Debatte einstimmig genehmigt, ebenso

Vorlage 7, Erwerbung von Grundstücken in der Nähe des Beunsees.

Kritik fand der Preis, der Gärtner Wendling für sein abgetretenes Gelände bezahlt wurde. Die Bedenken wurden aber durch Hinweis auf die vielen Kosten und Mühen, die Wendling auf sein Grundstück verwendet, darauf, daß ihm bereits von anderer Seite pro qm sogar 50 Pfg. mehr geboten wurde, als seitens der Stadt bezahlt wird, entkräftet.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen der H.A.M. Böffel und Böscher gegen Wendling und dieses gegen jene, erfolgt Beratung der Vorlagen 8, 9, 10, Herstellung der Baseltorstraße, Goethe- und Sophienstraße, Fecht- und Scheffelstraße, hier Bezug der Anstößer zu den Straßenherstellungskosten, einstimmig genehmigt mit Verwerfung der diesbezüglich eingelaufenen Einsprüche.

Vorlage 11, Erwerbung von Wiesen im Roggenbühl, Vorlage 12, Erwerbung vom Grundstück des Metzgermeisters Ernst Böffel, Ettlingerstraße, pro qm 3 Mk., ebenso Vorlage 13, Erwerbung von verschiedenen Grundstücken zur Herstellung der Scheffelstraße, zu Bauplätzen und zur Verbreiterung der Dürrbachstraße, einstimmig genehmigt.

Fernleton.

61)

Das Testament des Kapitän.

Geschäft von E. von Linden (Emilie Heinrichs).

(Schluß.)

Daß die Hochzeit trotz alledem fröhlich genug war, läßt sich denken, zumal die alte Mutter Koebue und Kapitän Tyrinus und vor allen Dingen der wiedergenesene Wilm das Fest verherrlichten. Der alte Wilm war der lustigste von allen, sein Todfeind lebte nicht mehr, er hatte, wie man meinte, die Genugtuung einer vollständigen Rache gehabt und konnte sich jetzt erst seines Lebens so recht wieder freuen.

Welch einen großen Dienst er seinem Gönner Falk, der ihm eine kleine Pension bis an seinen Tod ausgesetzt, damit geleistet hatte, konnte der eheliche Wilm freilich nicht ahnen — war doch erst mit Commins Tode der schwerste Alp von dem armen Falks Brust gewälzt worden.

Mit tausend Grüßen von Mutter Koebue beladen, verließ die kleine Karawane Amsterdam und traf wohlbehalten auf Tiefensee ein, wo der herzlichste Empfang ihrer harnte. Eine Kanone aus dem Befreiungskriege begrüßte sie donnernd, während der Wald seinen letzten Herbstschmuck hatte hergeben müssen, um das

Gut sowohl wie das Försterhaus hochzeitlich heranzuputzen.

Am nächsten Tage aber war ein Fest, wie man es in Tiefensee noch nie gesehen. Warnthal und seiner Angela silberner Hochzeitstag wurde gefeiert, womit zugleich Hellbergs Silberfeier noch einmal verbunden werden sollte.

In dem Saal des Herrenhauses war ein Altar errichtet und mit Blumen und Laubgewinden geschmückt, dort waren die beiden Familien versammelt, um mit dem Pfarrer vereint der Brautleute zu harren.

Jetzt öffneten sich die Türen und die Erwarteten erschienen im silbernen Hochzeitschmuck, Warnthal, von dem Bürgermeister, dessen Antlitz vor Nahrung und Freude strahlte, geführt, dann Frau Angela an der Hand — ihrer Schwester Berta, die blaß und bewegt in einfach schwarzer Kleidung mehr einer Büßenden gleich, gefolgt von dem Förster, der von Falk, und Frau Anna, die von ihrer reizenden Schwiegertochter Paula geführt wurde.

Sie reichten sich um den Altar, die Mitte freilassend, als Richard plötzlich auf Robert zutrat, ihm einen Myrtenstrauch ins Knopfloch steckte und seine Hand ergriß, während zu gleicher Zeit Paula der überraschten Angela den Brautkranz auf die Locken drückte und sie mit einem Kuß vor den Altar führte, wo sich der eben-

so sehr überraschte Robert befand. Noch bevor sie sich zu fassen und der alte Hellberg sich von seinem Erstaunen zu erholen vermochte, hatte der Pfarrer seine Traurede begonnen. Und fröhlicher konnte wohl kein „Ja“ erklingen, als das von den Lippen dieses glücklichen Paares. Dann wurden die Eltern eingeseget, bei welcher Gelegenheit Berta ihrer Schwester den Kuß aufrichtiger Veröhnung gab; ihr Hochmut war gebrochen für immer, das Verbrechen des Vaters, der eigensinnigen Schwester fürchtbares Geschick hatte die Härte und Bosheit des Herzens geschmolzen, und es der ewig veröhnenden Liebe wieder zugänglich gemacht.

„D, Herr Pfarrer,“ sagte sie weinend, „segnen Sie auch dieses junge Paar als Verlobte.“

Und sie führte Alice und Wolfgang vor den Altar, wo der Pfarrer ihrer Bitte entsprach und den Segen des Höchsten auf sie herabfließte.

„D, dank Dir, meine teure Berta!“ flüsterte Rumbach, die Gattin in seine Arme schließend, „jetzt bist Du wieder ganz mein und jeder Schatten ist auf ewig zwischen uns hinweggeschwunden.“

Sie fühlte zum erstenmal den Unterschied zwischen Liebe und Haß und der Sonnenstrahl, welcher durch die Freudentränen ihres Kindes

Vorlage 14, Wahl der Abhörkommission. Als Mitglieder wurden gewählt die Bürgerausschussmitglieder Braun, Käfer, Unger, E. A. Schmidt, Weber.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 12. März. Hier verlautet, daß der Kaiser in nächster Woche hierher komme zur Taufe des Sohnes des Prinzen Max.

Karlsruhe, 12. März. Der Erste Staatsanwalt vom Groß. Landgericht Karlsruhe, Ernst Duffner, wurde der „Karlsru. Ztg.“ zufolge zum Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht ernannt.

Durlach, 12. März. Bei der am letzten Mittwoch abgehaltenen Mitgliederversammlung des Frauenvereins wurde an F. K. Hoheit die Großherzogin ein telegraphischer Gruß sowie ein Glückwunsch zur glücklichen Geburt des Sohnes des Prinzen Max abgesendet. Schon am folgenden Tage traf folgende Antwort ein:

Stadtpfarrer Specht!

Sie haben mir die warmen Glückwünsche der Mitgliederversammlung des Durlacher Frauenvereins in herzlichster Weise vermittelt und mir damit eine innige Freude bereitet; ich bitte Sie, meinen alleraufrichtigsten Dank auszusprechen zu wollen, deren Anteilnahme an dem uns durch Gottes Gnade zuteil gewordenen großen Glück mir sehr wertvoll ist.

Indem wir den Mitgliedern des Frauenvereins sowie der hiesigen Einwohnerschaft von dieser huldvollen Erwiderung Kenntnis geben, bringen wir die Sammlung der Frauen Badens zu einer Ehrengabe für F. K. Hoheit die Großherzogin zur Feier der goldenen Hochzeit in empfehlende Erinnerung, wobei wir bemerken, daß es nicht sowohl auf die Höhe der Gaben als auf eine möglichst zahlreiche Beteiligung ankommt; jede, auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen.

Durlach, 13. März. Das diesjährige Militär-Ersatzgeschäft des Musterungsbezirks Durlach hatte folgendes Ergebnis: Grenadiere 22, Infanterie 115, Kavallerie 18, reitende Artillerie 1, fahrende Artillerie 32, Fuhrartillerie 16, Pioniere 5, Train A (2jähr.) 1,

ihre Herz traf, war ihr wie ein belebender Frühlingshauch auf winterlichem Eis. Bei der Tafel donnerte draußen die alte Kanone ihren Gruß in die Festfreunden hinein, und Falk erhob sein Glas und sprach mit feierlichem Ernst: „Vaslet die Toten in unserm Leben, in unserm Herzen leben, sie rufen uns zu: „Vergebet, so wird Euch vergeben — liebet Euch untereinander!“ Ein stilles Glas sei diesem Ruf aus dem Grabe geweiht.“

Wie die düstern Tage, so rauschen noch schneller die fröhlichen dahin, Stille war wieder auf Tiefensee, und das Leben forderte gebieterisch zum erneuten Schaffen auf.

Wie Robert mit seiner jungen Frau der treueste Beistand seiner Eltern war, so hatte Richard Hellberg in Amsterdam die Firma Scherendyl u. Comp. übernommen. Als nunmehr reicher Landesherr war er klug und umsichtig, und zum Glück seiner jungen Gattin und Freude des alten Falk.

Nach zwei Jahren aber führte auch Wolfgang, welcher mittlerweile zum Regierungsrat emporgerückt war, seine Alice heim. Zu diesem Feste kam die Firma aus Amsterdam, welche sich mittlerweile noch durch einen kleinen Associe vermehrt hatte, herüber, um einige Wochen abwechselnd im Forsthaus und auf dem Gute zu verweilen, zugleich auch Patenstelle bei Roberts Zweitgeborenem zu übernehmen, daß es schien, als ob auf Tiefensee stets ein Doppelfest gefeiert werden sollte.

Wolfgang aber machte des Amtmanns Prophezeiung wahr, denn im Jahre 1848 erhielt er einen Ministerposten in seinem Vaterlande, den er freilich wieder verlassen hat, um jetzt als Minister a. D. von seiner ansehnlichen Pension zu leben.

Wir aber nehmen Abschied von unserm Lesern mit dem ewig wahren Dichterwort:

Das Leben ist der Güter höchstes nicht,
Der Uebel größtes aber ist die Schuld!

Train B (1jähr.) 6, Dekorationshandwerker 2, Marine 3, Ersatzreserve 94, Landknecht 37, dauernd untauglich 25, zurückgestellt 419 Mann.

Durlach, 12. März. Heute wurde durch die Gendarmerie dahier eine schon seit längerer Zeit von ihrem Manne getrennt lebende Frau verhaftet, die ihr 1/2 Jahr altes Kind vorsätzlich dadurch tötete, daß sie es samt Tragekissen im Bette auf das Gesicht legte, bis es erstickt war.

Weinheim, 12. März. Bei Grabarbeiten im Garten des Landwirts Jakob Weber in Sulzbach fand man in 1 1/2 m Tiefe ein menschliches Skelett. Unweit dieser Stelle fanden die Arbeiter eine fingerdicke mit Koth bedeckte Hellebarde. Es ist also anzunehmen, daß es sich hier um die Leberreste eines vor mehreren hundert Jahren gefallenen Kriegers handelt.

Schönwald, 12. März. Der 11jährige Sohn des Schneidermeisters Griekhaber machte sich an einer geladenen Flinte zu schaffen. Der Schuß ging los und drang dem 6 Jahre alten Schwesterchen in die Brust. Das Kind war sofort tot.

Waldbut, 13. März. Im Prozeß gegen Pfarrer Gaisert wegen Verleitung zum Meineid beantragte der Staatsanwalt 1 Jahr Zuchthaus. Das Urteil erfolgt heute nachmittag 4 Uhr.

Deutsches Reich.

Wilhelmshaven, 12. März. Der Kaiser verließ kurz vor 12 Uhr das Vintenschiff „Kaiser Wilhelm II.“ und begab sich nach dem Exzerzierhause der 2. Matrosendivision, wo er der Vereidigung der Rekruten beiwohnte. Die Feier wurde eingeleitet durch je eine Ansprache des katholischen und des evangelischen Marinepfarrers, worauf der Vereidigungsakt folgte. Hiernach richtete der Kaiser eine Ansprache an die Mannschaften. Der Inspektor der 2. Marineinspektion Kontradmiraal Kündt dankte dem Kaiser für sein Erscheinen und schloß mit einem 3maligen Hurra auf den obersten Kriegsherrn. Nach Schluß der Feier fuhr der Kaiser nach dem Offizierkasino, um dort mit dem Offizierkorps das Frühstück einzunehmen.

Wilhelmshaven, 13. März. Der Kaiser empfing gestern die heimkehrenden Ostafrikaner.

Berlin, 12. März. Die „Berl. Kor.“ meldet: Im Verfolg der im Oktober v. Js. durch den Kaiser angeregten Zurückziehung der internationalen Besatzungstruppen aus der Provinz Tschili in China ist nunmehr durch Allerhöchste Ordre vom 6 ds. die Zurückziehung der Besatzungsbrigade befohlen; sie trifft voraussichtlich in den ersten Tagen des Juni in Bremerhaven ein.

Essen a. d. Ruhr, 12. März. Die „Compagnie des Mines in Courrières“ wandte sich an den Bergbauischen Verein um Vermittelung von Hilfe. Infolgedessen sind außer der Rettungskolonnen der Zeche „Shamrock I/II“ von der Zeche „Rh. in. Elbe“ Gelsenkirchen 6 Mann abgegangen, die heute nachmittag in Valky-Montigny eintreffen werden.

Köln, 13. März. In Froisheim war die Belegschaft der Grube damit beschäftigt, in Bohrlöcher Brennstoffe einzusetzen. Es entstand plötzlich eine Explosion, wobei alle Arbeiter schwer verletzt wurden. Zwei wurden tödlich verstimmt ins Krankenhaus gebracht.

Darmstadt, 12. März. Die seit gestern vermisste 80 jährige Witwe Rothschild in Pfungstadt wurde heute mit durchschnittenem Halse in einem von außen verschlossenen Stalle tot aufgefunden. Ob ein Raubmord vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Nürnberg, 12. März. Etwa 500 hiesige Schreiber stellten, nachdem die Unterhandlungen mit ihren Arbeitgebern erfolglos verlaufen waren, die Arbeit ein. Ihre Forderungen sind Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit.

Bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 im Deutschen Reich wurden vorläufig folgende Ziffern festgestellt: Ostpreußen 2 025 741, Westpreußen 1 641 936, Stadt Berlin 2 040 222, Brandenburg 3 529 839, Pommern

1 684 125, Posen 1 986 267, Schlesien 4 935 822, Sachsen 2 978 679, Schleswig-Holstein 1 504 339, Hannover 2 759 699, Westfalen 3 618 198, Hessen-Nassau 2 070 067, Rheinland 6 435 778, Hohenzollern 68 098 Seelen. Das Königreich Preußen zählt also insgesamt 27 278 820 Seelen. Bayern zählt 6 512 824, Sachsen 4 502 350, Württemberg 2 300 330, Baden 2 009 320, Hessen 1 210 104, Mecklenburg-Schwerin 624 881, Sachsen-Weimar 387 892, Mecklenburg-Strelitz 103 251, Oldenburg 438 195, Braunschweig 485 655, Sachsen-Meiningen 268 859, Sachsen-Altenburg 206 500, Sachsen-Koburg-Gotha 242 292, Anhalt 328 007, Schwarzburg-Sondershausen 85 177, Schwarzburg-Rudolstadt 96 830, Waldeck 59 135, Meuß a. L. 70 590 Meuß j. L. 144 570, Schaumburg-Lippe 44 992, Lippe-Deimold 145 610, Lübeck 105 857, Bremen 263 426, Hamburg 875 090, Elbsaß-Lothringen 1 814 626 Seelen. Das gesamte Deutsche Reich zählt danach rund 60 1/2 Millionen Seelen.

Oesterreichische Monarchie.

Budapest, 12. März. Heute Mittag schlug auf der Donau außerhalb der Gemauertung Budapest ein Boot mit 15 Obsterkäuferinnen um, die sich auf dem Heimwege von Budapest nach ihrer Heimat befanden. Acht von den Bootsinassen ertranken.

Schweiz.

St. Gallen, 12. März. Heute früh starb im Alter von 73 Jahren Augustin Egger, seit 23 Jahren Bischof von St. Gallen.

Franreich.

Lez, 12. März. Seit gestern sind in den Kohlengruben von Courrières alle Rettungsarbeiten eingestellt, weil die Rettungsmannschaften durch die Ausdünstungen der Leichen und die giftigen Gase, die sich in den Gruben angesammelt haben, gefährdet werden, und weil der die Rettungsarbeiten leitende Ingenieur eine neue Explosion befürchtet. Ebenso befürchtet man, daß die Luftzuführung den Brand, dessen Stelle man nicht kennt, noch mehr entzündet. Infolge der Schwierigkeit der Rettungsarbeiten sind nur 90 Leichen zu Tage gefördert. Die Rettungsarbeiten werden erst am Mittwoch wieder aufgenommen werden, weil morgen die Beerdigung der geborgenen Leichen stattfinden soll. Von den aus Schacht 4 geborgenen 39 Leichen sind viele bis zur Unkenntlichkeit erstarrt, während die aus den Schächten 2 und 10 herausgeförderten Leichen sämtlich erkennbar waren, da die hier Verunglückten durch Ersticken umgekommen sind. Soweit die Personen festgestellt werden konnten, wurden die Leichen in die Behausung der Angehörigen geschafft. Unterstützungen für die Hinterbliebenen der Opfer der Katastrophe treffen fortgesetzt ein.

Courrières, 13. März. Vor den Gruben kam es zu erregten Szenen, da die Angehörigen 2 Tage auf die Erlaubnis warteten, die Leichen zu besichtigen. Zuletzt machte die Menge einen Angriff auf die Gendarmerie, welche Stand hielt; der Führer der Gendarmerie erklärte jedoch, die Menge nicht länger zurückhalten zu können. Die Leute wurden schließlich zur Leichenschau zugelassen, wobei es entsetzliche Szenen gab. — Gestern nachmittag vereinigten sich die Ingenieure, um einen ansehnlichen Rauchabzug nach außen ins Werk zu setzen und so den vielleicht noch Lebenden das Atmen nach Möglichkeit zu erleichtern.

Paris, 12. März. (Kammer.) Präsident Doumer verliest eine Erklärung, in welcher der Trauer über das Grubenunglück in Courrières Ausdruck gegeben und den Angehörigen der Opfer das Beileid der Kammer ausgesprochen wird. Basly beantragt die Bewilligung von 500 000 Fr. Unterstützung für die von dem Unglück betroffenen Familien. Der Präsident erklärt, er sei der Ansicht, daß man angesichts einer solchen Katastrophe von der Geschäftsordnung abweichen und den Antrag sofort zur Abstimmung stellen dürfe. Der Antrag Basly wird hierauf von den anwesenden 534 Deputierten einstimmig angenommen.

Paris, 12. März. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin begab sich heute nachmittag zu Rouvier, um der französischen Regierung aus Anlaß der Grubenkatastrophe in

935822,
504339,
618198,
435778,
Dingreich
Seelen,
502350,
009320,
324881,
Sirelig
aufschwieg
Sachsm-
Gotha
Sonderb.
96830,
uh f. l.
Lippe-
Bremen
bringen
de Reich
Seelen.

Mittag
parlang
erinnen
udapen
on den

früh
gger,
len.

stabil
s alle
eil die
stungen
sch in
ährbit
arbeiten
on be-
Luit-
nicht
wichtig-
Beziehen
werden

werden,
rgenen
Schacht
Nas-
den
Zeichen
Berun-
Som-
niten,
er An-
die
treffen

Bruben
örigen
Zeichen
inen
Stand
klärte
en zu
eichen-
rgenen
ch die
abzug
den
Mög-

Bräuf-
i, in
glück
den
ammer
Ber-
für
illen.
dab
von
ntzag
An-
nden
en.
Bot-
nach-
Re-

Beiseid des Kaisers und
an anzusprechen.
Nobelin namens
2000 Fie. für die
Opfer des Unglücks.
13. März. Aus Anlaß des
in Courrières gingen
Fallières Beileid-
vom Kaiser und der Kaiserin
von Spanien,
Belgien, vom Vordmchor von
und italienische Bot-
Sowie die Gesandten Belgiens, Dia-
Serbiens und Bulgariens haben der
Regierung das Beileid ihrer Re-
zum Ausdruck gebracht.
12. März. In einer heute hier
Versammlung der Kohlenruben-
wurde der Beschluß gefaßt,
die Summe von 200 000 Fies. zur
Beteiligung an die Familien der Opfer
nach Courrières abzuschicken.

Badischer Landtag.
Karlsruhe, 12. März. [II. Kammer]
Benedict (Dem.) bedauert, daß die
für die Kreisstraßen geschmäclert worden.

Bezügl. der Mannheimer Polizei sagte Redner:
Hier ist nicht der richtige Mann am richtigen
Platz. Witter kritisiert Abg. Benedict die Ver-
sammlungsverbote. Die Angst vor der Sozial-
demokratie laste wie ein Alp auf unseren Ver-
hältnissen. Nicht durch nervöse Maßregeln,
sondern durch eine großzügige Politik werde
man die Sozialdemokratie bekämpfen. In
Preußen herrsche die schärfste Reaktion und
einem solchen Lande gegenüber müsse sich ein
Land wie Baden auf seine traditionelle Auf-
gabe als liberaler Staat besinnen. Abg. Mayer-
Mannheim (nl.): Das vom Abg. Süßkind über
Polizeidirektor Schäfer entworfene Bild sei ein
einseitiges gewesen, denn er habe die guten
Eigenschaften Schäfers vollständig ignoriert.
Abg. Fehrenbach (Ztr.) hält die Versam-
lungsverbote in Mannheim und Konstanz nicht
für glücklich, wie auch den Erlaß bezügl. der
K. Kruten. Redner polemisiert gegen die Aus-
führungen des Ministers gegen die Zentrum-
presse und den Parteiführer Wacker. In so
schroffer Form wie gegen die katholische Ge-
sellschaft sei noch nie gegen die Sozialdemokratie
vorgegangen worden. Der Minister habe es
augencheinlich nicht erwarten können, den Zank-
apfel in die Debatte zu werfen. Das Zentrum

verlange die gebührende Berücksichtigung. Wenn
dies der Minister nicht verstehe, dann erachte
er allerdings den Zeitpunkt für gekommen, wo
wir fragen, ob es nicht ein Mittel gebe, einen
solchen Minister zu besittigen. Minister Schenk
wendet sich gegen die Ausführungen des Vor-
redners. Der Vorwurf der bewussten Unwahr-
heit habe ihn empört und zu seinen Ausführungen
veranlaßt. Abg. Frank (Soz.) bespricht die
Klagen gegen die Mannheimer Polizei. Er
hoffe, daß Herr Schäfer bald — befördert werde.
Dienstag 9 Uhr Fortsetzung.

Den ältesten Eisenbahnwagen vom Jahre 1800
bildet der Kleine Brochhaus im sechsten erschienenen
19. Hefte ab und führt uns gleichzeitig die modernsten
Eisenbahnen in den markantesten Zügen bildlich vor,
elektrische Schnellbahnwagen, die stündlich 200 km zurück-
legen, eine Bergschwebebahn, die merkwürdige Einschiene-
bahn u. s. w. Diese Verkehrsmittel vereinigen Eleganz
der Ausstattung mit Sicherheit des Betriebes, ein
staunenswerter Fortschritt der Technik. In ähnlicher
Weise hat sich in 100 Jahren auch der Brochhaus aus-
gekleidet, heute unbeholfen erscheinenden Anfängen zu dem
weltberühmten Werke entwickelt, das für jeden Deutschen
unentbehrlich geworden ist. Die im Erscheinen begriffene
5. Auflage des Kleinen Brochhaus erbringt an jeder
Stelle, an welcher man die bisher erschienenen 19 Hefte
prüft, durch Text und Ausstattung mit Bildern und
Karten den Beweis, daß man ein Werk von höchstem
Gebrauchswert vor sich hat, das infolge seines billigen
Preises für jedermann erschwinglich ist.

Amtsverfändigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verwendung der Erträgnisse aus dem August-Georg-Armen-Apothekensond betreffend.

Nach höchster Entschliesung aus Gr. Staatsministerium vom
1875 Nr. 213 sind die Erträgnisse des Armen-Apotheken-
sonds in Baden nach Abzug der Lasten und Verwaltungskosten dazu
zu verwenden, um für arme kranke Personen aus den anspruchsberechtigten
orten der vormaligen Marktgrafschaft Baden-Baden, und zwar nach
Willen des Stiffters ohne Unterschied des Bekenntnisses die Kosten
der Aufnahme in das Landesbad zu Baden zu bestreiten oder zur Be-
zahlung solcher Kosten Beiträge zu leisten.
Rechtsbehörden dürfen daraus auch Unterstützungen anderer Art zum
Behr der Pflege armer Kranker der obenbezeichneten Orte ge-
nommen werden.

Beizuge um Berücksichtigung bei Verteilung der Stiftungs-
gelder für das Jahr 1906 sind innerhalb 14 Tagen bei dem
Armenrat der Heimatsorte unter Anschluß eines ärztlichen Krank-
enzeugnisses einzureichen.

Nach Ablauf dieser Frist hat der Armenrat sämtliche Bewerbungen
sowie Neuherung hinsichtlich der Hilfsbedürftigkeit und Würdigkeit
angewandten Bittsteller dem vorgefetzten Bezirksamte vorzulegen.
Karlsruhe den 1. März 1906.

Großh. Verwaltungshof:
Wirth.

Bergebung der Cheaussteuerpreise aus der Maria-Viktoria-Stiftung, dem sogen. altbadischen Fonds betreffend.

Aus der Stiftung der höchstseligen Frau Marktgräfin Maria
Viktoria, dem sog. altbadischen Fonds in Baden sind gemäß der Be-
stimmung Gr. Ministeriums des Innern vom 14. Juni 1833
(S. 148) drei Cheaussteuerpreise von je 333 fl.
für den 23. April 1905/06 an tugendhafte
Mädchen katholischen Bekenntnisses aus Städten oder Land-
orten der vormaligen Marktgrafschaft Baden-Baden zu vergeben.
Nach den Bestimmungen in der Stiftungsurkunde vom 15. Sep-
tember 1778 sollen diese Aussteuerergaben zuteil werden, welche
aus der Gottesfurcht und im Gehorsam gegen ihre Eltern und Vor-
setzer, in den Sitten und in der Arbeitsamkeit vor anderen aus-
gezeichnet sind. Dabei sollen unter sonst gleichen Verhältnissen diejenigen
in dem nämlichen Dienste gestanden sind und Zeugnisse über
ihre and treue Ausführung vorlegen.

Bewerbungen um diese Aussteuerpreise sind innerhalb vier Wochen
nach dem Anschluß von Zeugnissen über Geburt, Bekenntnis, sittliches Wohl-
stand und treue Dienstleistungen bei dem Armenrate des Heimats-
ortes einzureichen, welcher die eingekommenen Verleihungsgesuche inner-
halb 14 Tagen mit seinem Antrage Gr. Bezirksamt vorlegen
soll. Dabei auch über die Vermögensverhältnisse der Bewerberinnen
zu berichten.

Karlsruhe den 1. März 1906.

Großh. Verwaltungshof:
Wirth.

Stammholz-Versteigerung.

Stadtwald Ettlingen.
Donnerstag den 15. März d. Js. werden versteigert:
Aus Distrikt I Abtl. 9 Kofloch: 25 lärchene Baustangen und
Hopfenstangen.

Aus Distrikt II Abtl. 10 Sauhausschlag: 5 Fichtenstämme V. Kl.,
465 fichtene Baustangen I. Kl., 175 II. Kl. und 200 Hopfenstangen.
Aus II 12 Esfigwiesenschlag: 78 fichtene Baustangen, 898 Hopfen-
stangen, 1200 Rebstecken und 595 Bohnenstecken.

Aus II Abtl. 5 Kalberkopf und 6 Wattkopf: 20 Buchstämme.
Aus III Horberloch: 3 Eichen Ia, 16 Eichen Ib, 9 Eichen IIb,
10 III. Kl. und 3 IV. Kl., 25 Hainbuchen, 20 Rotbuchen, 13 Erlen,
11 Rutschen, 10 Ahorn, 9 Maßholder, 8 Iffen, 7 Eschen, 2 Linden,
4 Pappeln und 52 Eschenstangen.

Aus Distrikt V 12 Birkecke: 3 Eichen Ib, 5 Eichen IIb, 4 IIb,
10 IV. und 3 V. Kl., 45 Hainbuchen, 3 Erlen und 3 Rutschen.
Ferner an der Straße nach Durlach beim Hedwigshof:
10 Pappelstämme.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ in Ettlingen.
Die Stämme werden vorgezeigt im Distrikt I von Waldhüter
Kaver Frank, in II von Hermann Frank, III von Eisele und
V von Lauinger und Pfeil in Ettlingen.
Auszüge fertigen die Waldhüter.

Grünwettersbach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 16. März 1906,
vormittags 10 Uhr, werde ich in
Grünwettersbach — Zusammen-
kunft am Rathause — gegen bare
Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern:
ca. 300—350 Ztr. Rußkohlen.
Durlach, 11. März 1906.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag werde ich
Freitag den 16. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr,
Herrenstraße Nr. 18, 2. Stock,
folgende Fahrnisse gegen Bar-
zahlung öffentlich versteigern:
1 Kanapee, 4 gepolsterte Stühle,
1 Nachttisch, 1 viereckiger Tisch,
2 Schränke, 1 Tritt, 1 Küchenschrank,
1 Küchenschaf, 1 Saukopfsofa,
Bilder und Spiegel, 1 Partie Flaschen,
2 Waschtücher, 4 Kaktusstöcke,
1 vierfüßiges Handwägelchen,
Garten- und Feldgeschirr,
1 Wanduhr, Küchenschaf und
sonst noch verschiedener Hausrat.
Durlach, 13. März 1906.
Friedrich Kratt,
Waisenrat.

Ein Wohnhaus

mit Spejereiladen, Hinterhaus etc.
inmitten der Stadt ist aus freier
Hand bei geringer Anzahlung zu
verkaufen. Offerten unter Nr. 51
an die Expedition d. Bl.

Ecke Schiller- u. Turmberg-

straße habe 2 geräumige
Läden
für jedes Geschäft passend, mit
2- und 3-Zimmerwohnung samt
reichl. Zugehör auf 1. Juli event.
früher zu vermieten. Zu erfragen
Turmbergstraße 10, parterre.

Wohnung mit 5 Zimmern und

Badezimmer oder
geteilt in 3 und 2 Zimmer nebst
allem Zubehör per 1. April oder
später an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen
Grözingersstr. 20, II. Stock.

Wohnung von 1 Zimmer samt

Zubehör an einzelne Person oder
finderlose Familie auf 1. April zu
vermieten. Näheres
Wilhelmstraße 6.

Eine 5-Zimmer-Wohnung,

2. Stock, mit 2 Mansarden nebst
reichlichem Zubehör, der Neuzeit
entsprechend eingerichtet, mit Aus-
sicht auf den Turmberg u. Schloß-
garten, hat wegen Wegzugs auf
1. April oder später zu vermieten
Joh. Semmler, Zimmermstr.

Ecke Schiller- u. Turmberg-

straße habe auf 1. Juli sehr schön
hergerichtete **Wohnungen** von
3 und 4 Zimmern mit Bad samt
reichlichem Zugehör zu vermieten.
Zu erfragen
Turmbergstraße 10, parterre.

Privat-Anzeigen.

Acker,

9 Ar, neben der
Drahtseilbahn
und Grözingersstraße, sofort zu ver-
pachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Schützengesellschaft.
Mittwoch den 14. März 1906
bei Groh Turmberg.

**National- stenographen-
verein Durlach.**

Am Donnerstag den 15. März,
abends 8 Uhr, eröffnen wir im
Schulgebäude (Hauptstraße)
Zimmer Nr. 21 (2. Stock) einen
Anfängerkurs
für Damen, Herren und Schüler
und laden hierzu zu zahlreicher
Beteiligung freundlichst ein.
Der Unterricht wird unentgeltlich
erteilt, nur für Lehrmittel sind 2 M.
zu entrichten (für Schüler 1 M.).
Unterrichtsdauer: 8 Stunden.
Anmeldungen erbitten wir baldigst
an den Vorstand, Herrn August
Burkhardt, Zigarren-Geschäft,
Hauptstraße 22.

Morgen (und jeden)
Mittwoch:
Großes Schlachtfest
bei
Julius Ganther & roten Löwen.
Morgen Mittwoch
wird
geschlachtet.
Reyerhof.

Schöne frühe
Saatkartoffeln,
Kaiserkrone, sowie frühe So-
hanniskartoffeln verkauft zent-
nerweise u. in kleineren Quantitäten
W. Heim, Spitalstraße 7.

Zickelfelle
werden zu höchsten Preisen gekauft
von
Fa. Heinrich Döttinger,
Inh. Karl Jörger jr.,
Durlach, Pfingststraße 74.

Helfet dem Handwerk
durch Ankauf von Losen der
Geld-Lotterie
des Colmarer Gewerbe-Vereins
Ziehung schon 7. April
25,000
M. bar ohne Abzug
Ein Gew. M. 10 000
Vier Gew. M. 4 000
110 Gew. M. 3 000
1800 Gew. M. 8 000
Los 1 M. 11 Lose 10 M.
empfehlen das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E.
Langstr.
In Durlach: Carl Hess.

Entlaufen
ein Jagdhund mit Halsband,
welches den Namen St. André trägt.
Abzugeben gegen Belohnung bei
Christof Wenz, mechanische Modell-
schreinerei, Söllingen.

Ankauf.
Für Lumpen, altes Eisen,
neue Zuchabfälle etc. werden die
höchsten Preise bezahlt
Auerstraße 51.

JULIUS WEISSANG, Maler
Seboldstr. 2 — Durlach — Seboldstr. 2

Tapetenlager

Grosse Auswahl — Neueste Muster — Billige Preise
— Extra-Rabatt —

Ferner empfehle:
Lincrusta, Leisten etc.
Diaphanie-Papier (Glasimitation),
Fussbodenlacke, Fussbodenwische usw.
zu den billigsten Preisen.

Ländlicher Kreditverein Aue bei Durlach.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Bekanntmachung der Bilanz und des Mitgliederstandes pro 31. Dezember 1905.

Aktiva:	
Rassenvorrat	902.29
Bei Mitgliedern ausstehende Darlehen	154 239.—
Bei Conto-Correntinhabern	3 156.54
Güterzieher	3 800.—
Stückzinsen	2 734.23
Inventorywert	202.—
Summa	165 034.06
Passiva:	
Sparkasseneinlagen	139 012.40
Geschäftsanteile	11 984.25
Bei Banken und Vereinen	8 575.50
Reservefond	4 228.89
Reingewinn	1 233.02
Summa	165 034.06
1. Mitgliederstand am 1. Januar 1905	172
2. Zugang im Jahr 1905	4
3. Mitgliederstand Ende 1905	176
4. Abgang mit Jahreschluss 1905	7

Aue den 10. März 1906.

Der Vorstand:
Jakob Friedrich Born.
Andreas Selter.

Neu! Sampion! Neu!

Beste und billigste Gasselbstzündler der Welt,
à Stück 60 S., 6 Stück à 50 S.

Ferner empfehle (wenn auch kein Laden):

Alle Arten Zuspun, Schalen, Schirme,
Glocken, Crocuse, Birnen Cylinder,
sowie alle zur Gasbeleuchtung gehörigen Armaturen etc.
Gaskoch- und Bügelapparate billigt.
Glühkörper mit Ia Qualität.

**V. Mannschott, Installation und
Blecherei**
Lammstraße 9.

Extra verstärkte

**Ia. Gußstahlpaten, Erdschaukeln,
Stahlrechen, Gartenhäckchen, Rärste,
Rebischeren, Gärtnermesser etc.**

empfeht billigt

K. Leussler, Lammstr. 23.

Baum-, Reb-, Rosen- u. Gartenpfähle

billigt bei

Joh. Semmler, Zimmermeister.

Dickrüben, Ein guterhaltener polierter
Stehpult sowie verschiedene alte
ungefähr 15 Zentner, zu verkaufen
Bücher sind zu verkaufen
Königstraße 3. **Ettlingerstr. 21, 1. St.**

Thüringisches
Technikum Jena
Maschinen- u. Elektrotechnik
f. Ingenieure, Technik u. Werkstoffe
Lehrfabrik

**Elektrische Licht-
und Haustelegraphen-
und Reparaturen**
Otto Heintze
Elektriker, Karlsruhe

Reparaturen

an
**Gold- und Silberwa-
rren**
**Brillen und Zwick-
el**
werden sofort sachgemäß
geführt bei

Wilh. Fischer
Goldschmied,
Fabrikation
fugenloser Trauringe

Fuhrknecht

gesucht von
Christof Fried,
Rappentstraße 11

Auf 1. April sucht ein
fleißiges **Mädchen,**
gebildet hat, **Stellung**
Familie. Zu erfragen
Expedition d. Bl.

Eine Frau sucht
im **Nähen und Süden**
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Kunflattich-Bonbon

von Apotheker Lutz-Baden
ist das beste Mittel gegen
und Heiserkeit. Patent
Philipp Luger u. Füll

Schaufenster

2,90 x 1,20 m, ferner ein
fenster, 2,20 x 1,20 m, beide
Steingestell und Rolläden
zu verkaufen

Fritz Kraus
Schillerstraße 6

Ein schöner 2-sitziger
wagen, mit Gummiriefen,
neu, sowie ein verstellbarer
stuhl ist billig zu verkaufen
sagt die Exp. d. Bl.

Schuppen

10 m lang, 5 m tief, ist
verkauft. Näheres bei
Joh. Semmler, Zimmer

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Ausgabe

- Gestorben:**
- 8. März: Hedwig Mina Friedl
B. August Friedrich
1 Jahr 8 Mon. alt
 - 9. " Luise Alara, B. Johann
Gustav Schönbauer
gerber, 1 Jahr alt
 - 9. " Deoba Theresia, B. Peter
Lipp Zimmermann
2 1/2 Mon. alt
 - 11. " Ein totgeborener
Gottlieb Friedrich
Fabrikarbeiter
 - 11. " Emil, B. Johann Philipp
Tagelöhner, 3 Mon. alt
 - 11. " Erwin, B. Friedrich
Wilhelm Meier,
5 Wochen alt
 - 11. " Max, B. Jakob Friedl
hanier, Schlosser,
7 Mon. alt
 - 11. " Heinrich Gustav
led. Eisenbrecher, 2 1/2
Mon. alt
 - 12. " Max Kurt, B. Wilhelm
Hermann Kunen,
13 Mon. alt

Verhalten, Druck und Verlag von B. G. G. G.